

Inklusions- und Exklusionsprozesse im Kontext Fluchtmigration

Vortrag im Rahmen der ogsaTAGUNG 2019

Katharina Auer-Voigtländer

Salzburg, 18.03.2019

Projektfokus

- ❖ Analyse von Inklusions- und Exklusionsprozessen sowie damit einhergehenden sozialen Dynamiken
- ❖ Fokus auf das subjektive Erleben sowie Selbst- und Fremdpositionierung heterogener Akteur*innen(gruppen)
 - Positionsklärung Sozialer Arbeit durch die Etablierung der Fragen nach einem angemessenen Umgang mit Migrations- und Fluchtdynamiken vor dem Hintergrund ‚neuer Migrationsbewegungen‘



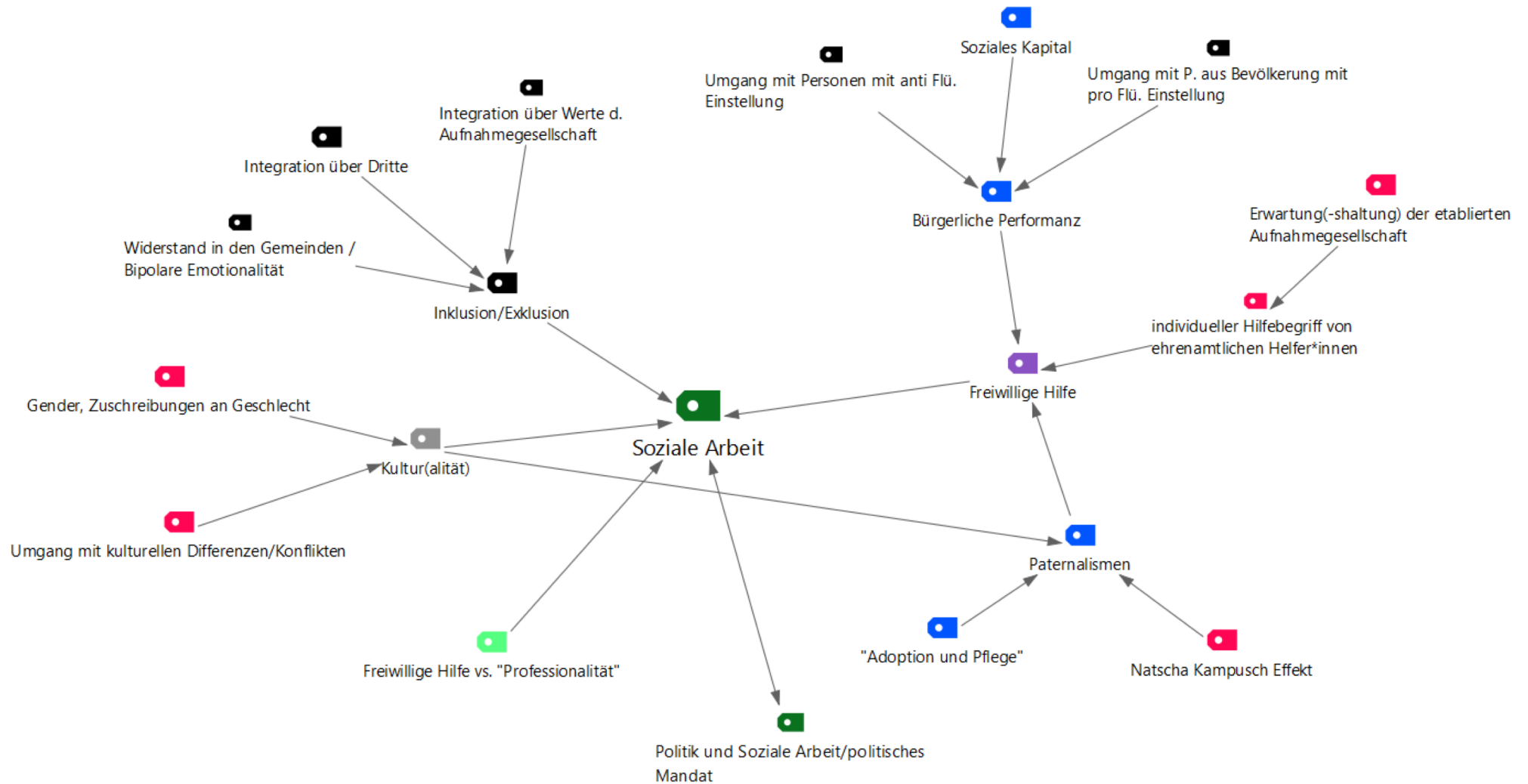
Soziale Arbeit?

Adressat Soziale Arbeit

1. Beratungs- und Betreuungssituationen, insbesondere dort „*wo sich Fragen der Migration mit Problemen der Marginalisierung verknüpfen*“ (Geisen 2018:189)
2. Soziale Arbeit als Element staatlich politischer Regulierung und Praktiken; konkret betrifft dies „*auch die aktive Mitwirkung Sozialer Arbeit bei der Durchsetzung von erzwungenen Ausreisen in Form der Rückkehrberatung oder ihre passive Mitwirkung durch die stillschweigende Akzeptanz von Abschiebungen*“ (Scherr 2016:397)
3. Grundsätzlich menschenrechtliche und gesellschaftspolitische Fragen (vgl. ebd.)

→ breites Spektrum an relevanten Themenfeldern für Soziale Arbeit

Aktuelle Migrationsbewegungen und deren Implikationen für die Soziale Arbeit



Freiwillige Hilfe und Soziale Arbeit (1)

/ soziales



- Relevanz für Soziale Arbeit!?
 - Hilfehandeln von freiwilligen Helfer*innen als das „private Helfen“ (Wolff 1981:211), d.h. als Interaktion zur Herstellung von Fürsorglichkeit zu verstehen ist

„An dieser Stelle führt die Berücksichtigung des scheinbar so banalen Umstandes weiter, daß Helfen immer auch eine Interaktion, d.h. ein wechselseitiges und von bestimmten situativen Bedingungen beeinflusstes Handeln ist. ... So gibt es beispielsweise besonders günstige situative Konstellationen, die ein Ereignis bzw. eine Person ‚hilfefähig‘ machen, während bei anderen Rahmenbedingungen unter Umständen überhaupt nichts geschieht.“ (Wolff 1981:211)
 - Die ‚Fähigkeit‘ sich ‚adäquat‘ zu verhalten und rollenspezifisch zu inszenieren wird einem objektiven Hilfebedarf übergeordnet
 - Individueller Umgang / Inszenierung zum Ein- und Ausschlusskriterium von Unterstützung
 - Implizite Ausschluss- und Marginalisierungsmechanismen

Freiwillige Hilfe und Soziale Arbeit (2)

soziales



- „Imperialistisches Subjekt“ - Machtasymmetrie in der helfenden Beziehung (Varela 2018:6)
- Grundlegend wichtige Arbeit, aber auch geprägt durch Frustration und Enttäuschung auf Seiten freiwilliger Helfer*innen
 - Dankbarkeit als supplementierende Währung

„So gibt der Eine [...] und der Andere zeigt seine Dankbarkeit darin, dass er Gemütswerte zurückgibt.“ (Simmel 1908:445)
 - Veränderung der Tätigkeit freiwilliger Hilfe – von abgrenzbaren Tätigkeiten hin zur Konfrontation mit gesamten Lebenssituationen
- ‚kippende Stimmung‘ hin zu einem migrationsfeindlichen Milieu entgegenwirken
- Empowernde Hilfe bestärken und Selbstständigkeiten befördern
- ✓ Begleitung freiwilliger Hilfe, Schulungen, Kurzseminare, Reflexionsraum, Installation von (Krisen)Ansprechpersonen

Gesellschaftspolitische Positionierung und politisches Mandat Sozialer Arbeit

- Verwicklung Sozialer Arbeit in Macht- und Herrschaftsdiskursen in dem sie „*oft als die sanfte Seite des regulierenden Staats*“ (Varela 2018:4) auftritt
 - Bisher recht zurückhaltende Kritik an der herrschenden Flüchtlingspolitik und ihren Folgen
- ❖ Sozialpolitische Positionierungen werden kaum zum Thema gemacht, wenn dann in problematisierender Art und Weise
 - ❖ Verweis auf freiwillige Helfer*innen
 - ❖ Abraten sich im Rahmen der sozialarbeiterischen Tätigkeit sozialpolitisch zu engagieren
- wenig beleuchtet werden hingegen „*engagierte Bemühungen zur Ausnutzung und Ausdehnung [...] individuelle[r] Handlungsmöglichkeiten*“ (Scherr 2015:19)



Protest in Neumünster : Demonstration gegen Fremdenfeindlichkeit

- *„Folglich ist die Soziale Arbeit [...] aufgefordert, sich auf allen Ebenen wesentlich aktiver und engagierter für die Rechte von Flüchtlingen einzusetzen, als dies bislang der Fall ist.“ (Scherr 2015:19)*

- Geisen, Thomas (2018): Neue Migrationen als Herausforderung? Marginalisierung als Gegenstand Sozialer Arbeit im Kontext von Migration, in: Ceylan, Rauf / Ottersbach, Markus / Wiedemann, Petra (Hrg.): Neue Mobilitäts- und Migrationsprozesse und sozialräumliche Segregation, Wiesbaden.
- Hoff, Hans / Strozka, Hans / Leupold-Löwenthal, Harald (1958): Die psychohygienische Verantwortung gegenüber dem Flüchtlingsproblem. In: Hoff, Hans / Strozka, Hans (Hg.): Die psychohygienische Betreuung ungarischer Neuflüchtlinge in Österreich 1956 - 1958. Wien, Brüder Hollinek.
- Scherr, Albert (2015): Soziale Arbeit mit Flüchtlingen. Die Realität der „Menschenrechtsprofession“ im nationalen Wohlfahrtsstaat, in: Sozial Extra, 4/2015.
- Scherr, Albert (2016): Across Borders? Flüchtlinge, soziale Bewegungen und Soziale Arbeit, in: SP Soziale Passagen, Wiesbaden.
- Simmel, Georg (1908): Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, 1. Auflage, Berlin.
- Staub-Bernasconi, Sylvia (2017): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft – auf dem Weg zu kritischer Professionalität, Opladen & Toronto.
- Varela, Maria do Mar Castro (2018): „Das Leiden der Anderen betrachten“. Flucht, Solidarität und Postkoloniale Soziale Arbeit, in: Bröse, J. et al (Hrsg.): Flucht, Wiesbaden.
- Wolff, Stephan (1981): Grenzen der helfenden Beziehung. Zur Entmythologisierung des Helfens, i. In: Kardorff, E./Koenen, E. (Hrsg.): Psyche in schlechter Gesellschaft: zur Krise klinisch-psychologischer Tätigkeit, München, S. 211—238.